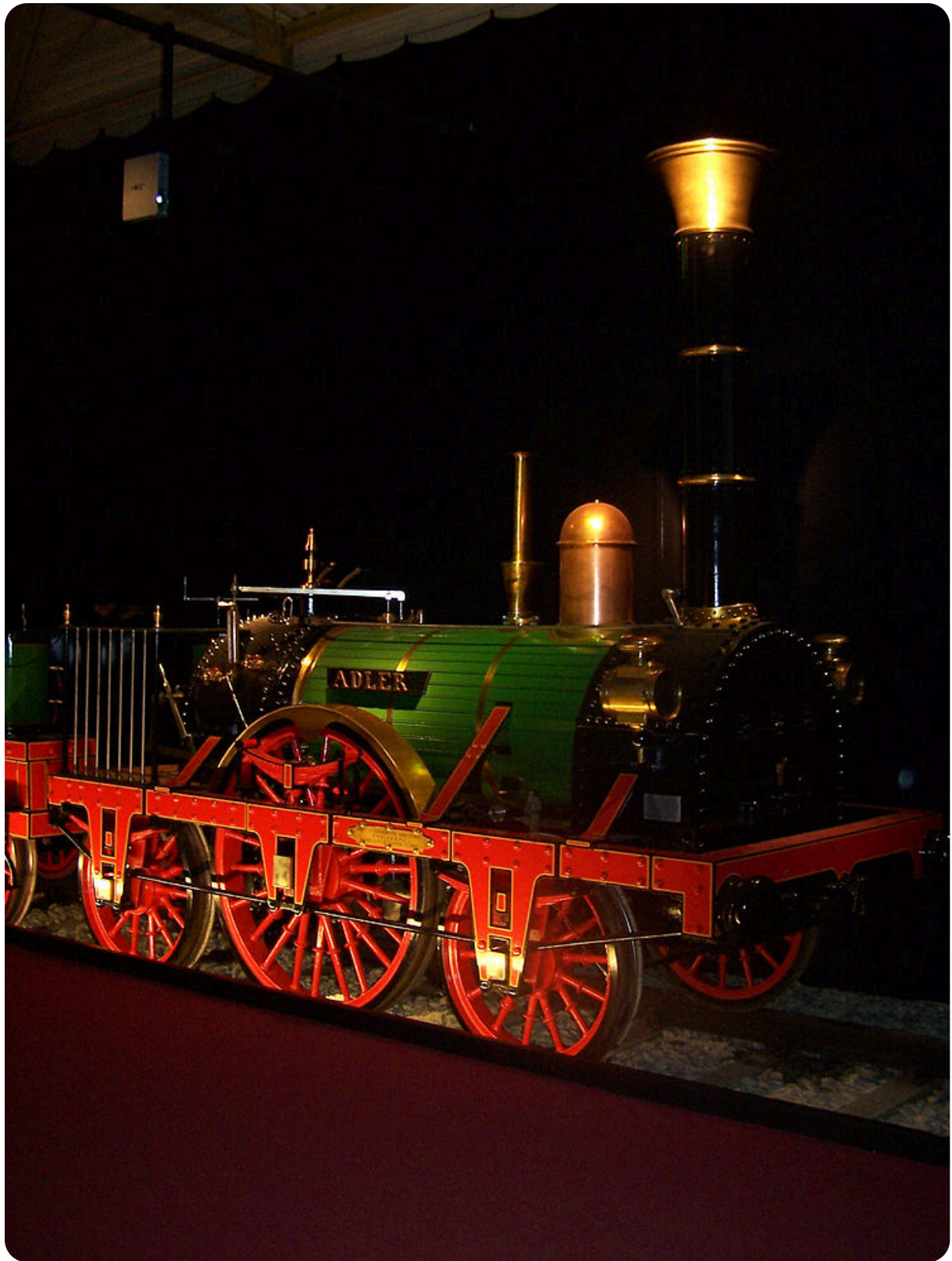




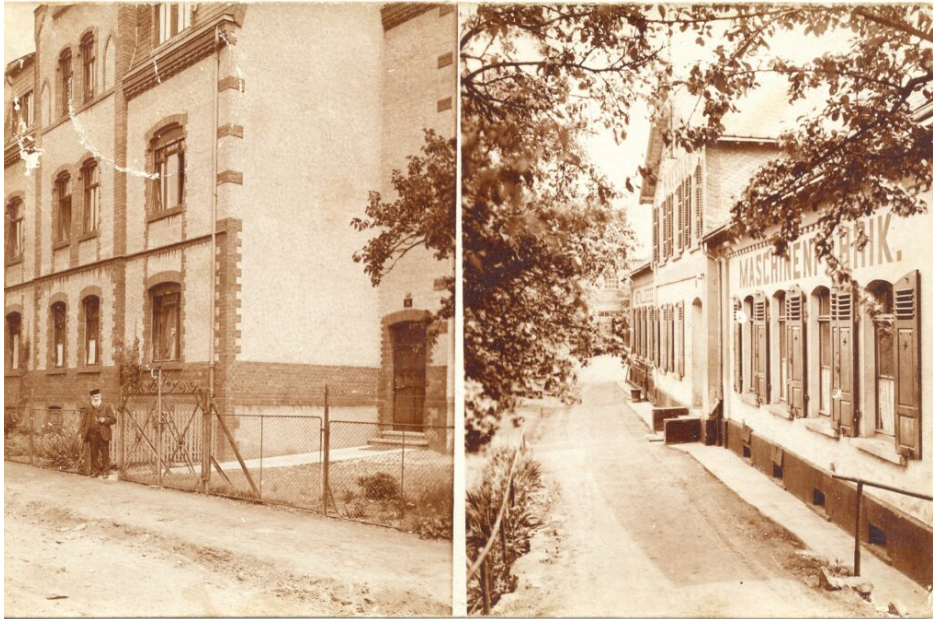
Die Eisenbahn in Kaub

Heute stellt die Eisenbahn im engen Rheintal und auch im Kauber Stadtbild ein Problem dar. Früher aber galt jeder durchfahrende Zug als Beweis für Fortschritt und Innovation. Ein Eisenbahner aus Kaub kann als besonderes Beispiel dienen.

Am 22. Februar 1862 wurde die Bahnstrecke der Herzoglich Nassauischen Staats-Eisenbahn (Rheintalbahn) zwischen Rüdesheim und Oberlahnstein in Betrieb genommen. 1863/64 wurde die Strecke verlängert und erhielt Anschluss an die Gleise der Rheinischen Eisenbahngesellschaft (REG) nach Koblenz und deren linksrheinisches Schienennetz. Für die Menschen in Kaub war die neue Eisenbahn zu dieser Zeit eine wahre Sehenswürdigkeit. Jeder durchfahrende Zug wurde freudig begrüßt.



Nachbau der ersten Dampflokomotive in Deutschland Adler von 1835. Solche Bahnen fuhren auch zu Beginn durch Kaub (Bild: Urmelbeauftragter via Wikimedia-Commons)



Heinrich Keblers alte Fabrik in Oberlahnstein, frühes 20. Jahrhundert

Heinrich Keßler – ein Lokomotivführer aus Kaub wird Erfinder

Der Kauber Heinrich Philipp Jacob Keßler, geboren am 11.3.1834 als Sohn eines Schneiders, wurde Lokomotivführer, Erfinder und Fabrikant. Im Alter von 28 Jahren war Keßler einer der ersten Lokomotivführer, der mit seinem Zug die 1862 eröffnete Strecke zwischen Rüdesheim und Oberlahnstein befahren hat. Im Jahre 1868 gründete er in Oberlahnstein eine Maschinenfabrik mit Metallgießerei, in der später 15 Arbeiter beschäftigt waren. Dieses Unternehmen war u.a. auf den Bau von magnetischen und elektromagnetischen Scheideapparaten spezialisiert.

war u.a. auf den Bau von magnetischen und elektromagnetischen Scheideapparaten spezialisiert. Im Jahr 1866 wurden Keßler zwei Patente auf eine selbsttätige Schmiervorrichtung für Dampfschieber und Dampfkolben erteilt. Zwischen 1868 und 1887 folgen weitere Patentanmeldungen, insgesamt acht weitere Patente zu Erfindungen in den Bereichen Dampfkraft und -maschinen, Motorenbau, Wasserkraft und Eisenbahn. Heinrich Keßler starb am 25. Mai 1915. Sein Betrieb wurde wohl Ende der 1930er Jahre eingestellt.

Kulturelles Erbe in Rheinland-Pfalz